

(Read now) Roman ohne Eifersucht: Roman

Roman ohne Eifersucht: Roman

Von Theresa Buerlein

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #600573 in eBooksVerffentlicht am: 2011-07-14Erscheinungsdatum: 2011-07-14File Name: B005JCYO1A | File size: 58.Mb

Von Theresa Buerlein : Roman ohne Eifersucht: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Roman ohne Eifersucht: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Herz wchst mit seinen AufgabenVon Buchdoktor and FamilyKaren und Jonathan leben in einer "offenen Beziehung".

Karen arbeitet als Köchin, Jonathan ist ein bisher mit erfolgreicher Fotograf, der sich zwischen seinen Aufträgen mit Bildbearbeitung und -retusche durchschlägt. Jonathan behauptet von sich, nicht eifersüchtig zu sein, falls Karen Beziehungen mit anderen Männern hätte. Karen dagegen empfindet starke Eifersucht auf Frauen, mit denen Jonathan Affären hat. Sex mit Fremden ist für Karen Fast Food, das schwer im Magen liegt. Sie friert ihre Gefühle ein und zwingt sich zu Jonathans Form der "Offenheit". Dass Karen die Regeln, die Jonathan ihrer Beziehung auferlegt, so passiv hinnimmt, passt kaum zu der couragierten Art, in der sie an ihrem Arbeitsplatz als Köchin mit ihren männlichen Kollegen umgeht. Jonathans grob gleichgültiges Verhalten Karen gegenüber wirft schon zu Beginn der Handlung die Frage auf, ob er Karen überhaupt liebt und welche Gefühle er in die Beziehung einbringt. Jonathan wirkt beziehungsstechnisch wie ein scheinliberaler Kontrollbesessener Schläffer. Als Karen aus beruflichen Gründen ihren Urlaub stornieren muss, reist Jonathan allein zu einer Paddel- und Wandertour nach Polen. Während der kurzfristigen Trennung muss Jonathan nicht nur auf Karens Organisationstalent verzichten, auch sein ausgeklügeltes, emotionsloses Regelsystem für Fälle von Zweitbeziehungen kommt auf den Prüfstand. Eine unerwartete Versuchung für Karen tritt in der Person ihres Nachbarn Ben auf, mit dem Jonathan und sie Wand an Wand leben. Ben, von Beruf Neurowissenschaftler, betrachtet Frauen wie seine Laborratten. Vereinsamt und nicht nur beruflich gestresst, fremdet Ben außerhalb seines Labors. Ein Typ, mit dem ich lieber nicht gemeinsam im Aufzug fahren würde; er konnte sich aus nichtigem Anlass zum durchgeknallten Serienkiller entwickeln. Ben zeigt Merkmale eines psychisch belasteten Sonderlings, dem sein Leben entglitten ist und der jederzeit zum Straftäter werden kann. Jonathan kontrolliert von der Paddeltour aus bei jeder Gelegenheit seinen Mail-Eingang und berzieht Karen mit Problem-Nachrichten. Seinen Sermon über die so genannte offene Beziehung kontert die Reiseleiterin schlagfertig damit, dass Männer zu wenig mit dem Herzen denken. Gabriel, der Partner von Karens Chefin Doris, sagt Karen derweil auf den Kopf zu, dass sie nicht glücklich ist und zeigt ihr den Unterschied zwischen Glück und Spaß auf. Eine unerwartete Seite an Karens Chefin Doris, die bisher die exzentrisch gewandete Graugestrühte gemimt hatte, bringt der Handlung eine unerwartete Wendung. Theresa Buerlein setzt die an sich banale Geschichte eines Partners, der selbst von der "offenen Beziehung" fantasiert, solange nur er und nicht der andere Partner fremdgeht, in eine Rahmenhandlung mit Bezug zu aktuellen Ereignissen. Pfiff erhält die problematische Dreierbeziehung durch interessante Nebenfiguren. Stark z. B. der besserwisserische Hobbykoch, der ausgerechnet eine erfahrene Köchin wie Karen nervt. "Offenbar sah der Mann keine Kochsendungen", lütert Karen. In einer weiteren Nebenrolle die Laborratte Borat, die Ben zu Hause holt. Karen und Jonathan agieren in ihrem Beziehungsexperiment ähnlich wie Laborratten. Ein gelungener Roman weckt beim Lesen Emotionen, öffnet seinen Lesern andere Welten und holt inhaltlich wie sprachlich Überraschungen bereit. "Roman ohne Eifersucht" hat mich durch die Verknüpfung der Beziehungsgeschichte mit Berufsalltag und aktuellen Ereignissen sehr gut unterhalten. Ben und Jonathan lösen in mir heftige Antipathien aus und ich wünschte mir, Karen würde im Buch eine stärkere Rolle spielen. Theresa Buerlein hat mich mit ihrem unverwechselbaren, sehr präzisen Erzählton überrascht. Ihre Sprache warf mit leicht ironischem Unterton Köder aus und zog dann die Angelschnur an. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein gewagtes (Gedanken-)Spiel um Liebe, Freiheit und Beziehung Von Anja Thieme (Media-Mania) Theresa Buerlein hat schon mit ihrem ersten Roman "Das war der gute Teil des Tages" ein spannendes Thema schriftstellerisch beleuchtet. Diesmal ist es kein politisches Thema, dessen sie sich annimmt, sondern ein zwischenmenschliches: Kann es das Konstrukt der "Liebe ohne Eifersucht" wirklich geben, ist man wirklich erst dann ein vollends Liebender, wenn man seinem Partner Sex mit anderen Partnern zugesteht, ohne an den Gefühlen und der Stabilität der Beziehung zu zweifeln? Karen und Jonathan sind seit drei Jahren ein Paar, eigentlich ein glückliches. Doch Jonathan möchte gerne den Nervenkitzel einer neu beginnenden Affäre, voll mit ersten Malen, zusammen mit der Stabilität und dem Vertrauen einer festen Beziehung. Ausgerechnet Karen, diesem Plan gegenüber eigentlich komplett abgeneigt, schlägt ihm vor, eine Reise, die Jonathan alleine unternimmt, zur Testphase zu erklären. Während seiner Abwesenheit dürfen beide fremde Menschen treffen, sie küssen, mit ihnen schlafen. Nur einmalig muss die Sache sein und keiner darf sich verlieben, das sind die Bedingungen. Was als kleiner Testlauf gedacht war, wird für beide mehr und mehr zur Zerreißprobe, da sie sich fragen müssen, ob ihre bisherigen Einstellungen und Werte wirklich richtig waren. Theresa Buerlein schafft es, beide Standpunkte glaubhaft und nachvollziehbar darzustellen, auch wenn der Leser natürlich von vorneherein mehr auf der einen oder der anderen stehen wird. Gleichgültig steht wohl niemand der Frage nach der Notwendigkeit körperlicher Treue gegenüber. Damit ist auch der größte Reiz des Buches zu finden: Zwangsweise setzt man sich mit seinen eigenen Werten auseinander, sieht diese auf dem Prüfstand und kann die Argumente für oder gegen die eigene Sichtweise anhand der Protagonisten nachvollziehen. Dabei gelingt es der Autorin, keine der beiden Sichtweisen zu bevorzugen. Komplette Gleichberechtigt schildert sie, wie einerseits Jonathan die Vorstellung, wie seine Freundin von einem anderen Mann wahrgenommen wird, erregt, während Karen ihrerseits von der umgekehrten Vorstellung terrorisiert und vernagt wird. Doch beide machen im Lauf der Kapitel einen Lernprozess mit, auch durch die Personen, denen sie begegnen. Unerst charmant sind viele der Nebenfiguren, die die Autorin den Weg ihrer Protagonisten kreuzen lässt. Sei es Aurelia, die fast wie Jonathan denkt, oder Ben, der Wissenschaftler, der Liebe, Erregung, Lust als körperliche Belohnung sieht, die er gerne abstellen würde. Im Zusammenhang mit Ben werden auch einige Kapitel aus der Sicht der Laborratte Borat gezeigt, die offenlegen, wie verwirrend und missverständlich das Spiel zwischen den Menschen eigentlich ist. Alle Figuren, auch die Protagonisten, wirken

einerseits einzigartig mit ihren Macken und Angewohnheiten, gleichzeitig aber doch so allgemein, dass sich der Leser mit mindestens einer von ihnen gut identifizieren kann und so versucht wird, das gleiche Experiment zumindest gedanklich zu wagen. "Roman ohne Eifersucht" thematisiert die Liebe ohne dieses nagende Gefühl, die vielleicht, vielleicht aber auch nicht, wirklich möglich ist. Darüber hinaus schafft es die Autorin, einerseits leicht und unbeschwert zu schreiben, in diese Stütze aber so viele Überlegungen und so viel Gefühl zu legen, dass man einzelne Passagen - oder gleich das gesamte Buch - noch einmal liest, um ja nichts zu verpassen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zweimal lesen Von Diderot Das Thema "Liebe ohne Eifersucht" ist zwar nicht neu und die Autorin bietet auch keine Lösung für dieses ewige Problem an, aber gerade wie sie damit umgeht, macht das Buch lesenswert. Eigentlich muss man es zweimal lesen, denn zuerst verfolgt man nur die geschickt aufgebaute Handlung, damit verbunden die Entwicklung der Hauptpersonen und nicht zuletzt die Eindrücke der im Roman vorkommenden und zuerst witzig beschriebenen Laborratte. Erst beim zweiten Mal fällt auf, wie gut die Figuren beobachtet werden und wie man sich in ihre seelischen Zwänge und Verstrickungen einfühlen kann. Darüber hinaus ist die Sprache nie gewollt originell. Theresa Buerlein bevorzugt - wie auch schon in ihrem vor zwei Jahren erschienenen Erstlingsroman - eine bildhafte Sprache voll gelungener Assoziationen, die oft mehr aussagen als wortreiche Beschreibungen. Vielleicht gibt es die eine oder andere etwas gesuchte Metapher, was aber dem Lesevergnügen keinen Abbruch tut. Manch hoch gelobter Autor versteigt sich in wesentlich absurdere Vergleiche. Ich empfinde den Roman als gelungene Unterhaltung mit Tiefgang.

Kurzbeschreibung Freie Liebe ohne Eifersucht. Kann das funktionieren? Theresa Buerlein findet überraschende Antworten! Cosmopolitan Jonathan kennt keine Eifersucht. Was seine Freundin mit anderen Männern anstellt, ist ihre Sache solange sie immer zu ihm zurückkommt. So geht wahre Liebe, denkt er. Karen, seine Freundin, wusste gern, was sie mit so viel Freiheit anfangen soll. Als Jonathan allein verreist, schlägt sie ihm ein Experiment vor: freie Liebe, probeweise Ein kluger Roman, der mit extremer Leichtigkeit daherkommt, aber an den Grundfesten rüttelt. WDR 1 Live Eine leichte, aber niemals seichte Dreiecksgeschichte über die Suche nach echtem Beziehungsglück. Freundin Pressestimmen Freie Liebe ohne Eifersucht. Kann das funktionieren? Mit ihrer Dreiecksgeschichte geht Theresa Buerlein dieser uralten Frage nach und findet überraschende Antworten. (Cosmopolitan 2011-09-01) ein beeindruckendes Stück literarischer Menschenkunde []. Woran so mancher Belletristikpatriarch gescheitert ist, bewältigt die 31-Jährige auf ebenso kluge wie poetische Weise. (Wolfgang Pichler Bonner General-Anzeiger 2011-07-12) Wie viel Freiheit braucht die Liebe? Und wie viel verträgt sie? Wer sich diese Fragen schon gestellt hat, sollte das Buch lesen. (Jolie 2011-08-01) Roman ohne Eifersucht ist ein kluges, schön erzähltes Experiment darüber, was Liebe so alles aushält. (Rundfunk Berlin-Brandenburg Radio Fritz 2011-08-10) leicht und unterhaltsam zu lesen. Und an der einen oder anderen Stelle hält man inne und muss nachdenken. (Echo Live 2011-10-17) Die Charaktere bieten mit ihren unterschiedlichen Lebens- und Liebeskonzepten maximale Projektionsflächen für ihre LeserInnenenschaft. (Missy Magazine 2011-09-01) Behutsam, aber mit Nachdruck spricht Theresa Buerlein in Roman ohne Eifersucht den Bruchstellen der romantischen Liebe nach. (Karoline Laarmann Westdeutscher Rundfunk, 1 LIVE 2011-08-01) Kurzbeschreibung Freie Liebe ohne Eifersucht. Kann das funktionieren? Theresa Buerlein findet überraschende Antworten! Cosmopolitan Jonathan kennt keine Eifersucht. Was seine Freundin mit anderen Männern anstellt, ist ihre Sache solange sie immer zu ihm zurückkommt. So geht wahre Liebe, denkt er. Karen, seine Freundin, wusste gern, was sie mit so viel Freiheit anfangen soll. Als Jonathan allein verreist, schlägt sie ihm ein Experiment vor: freie Liebe, probeweise Ein kluger Roman, der mit extremer Leichtigkeit daherkommt, aber an den Grundfesten rüttelt. WDR 1 Live Eine leichte, aber niemals seichte Dreiecksgeschichte über die Suche nach echtem Beziehungsglück. Freundin